



Natura 2000
Quellmoor bei Neuenhähnen
DE-5111-303
Maßnahmenkonzept

Auftraggeber	Oberbergischer Kreis, Amt für Planung, Entwicklung und Mobilität
Bearbeitung	Biologische Station Oberberg, Christine Wosnitza, Max Appelshoffer
<u>Ansprechpartner</u>	
Höhere Naturschutzbehörde	Stephanie März
LANUV	Karin Tara
Untere Naturschutzbehörde	Georg Tatter
Landesbetrieb Wald und Holz Nordrhein-Westfalen:	Regionalforstamt Bergisches Land FG Hoheit Miriam Rosner
Datum:	25.03.2020

Inhalt

1	Kurzcharakteristik DE-5111-303, Quellmoor bei Neuenhähnen	3
2	Organisatorische Fragen	4
3	Bestand	5
3.1	Lebensräume und Arten	5
3.1.1	Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse nach FFH-Richtlinie	5
3.1.2	Weitere schutzwürdige Lebensraumtypen (nicht FFH-Lebensraumtypen).....	5
3.1.3	Geschützte Biotope nach §30 BNatSchG / §42 LNatschG NRW	6
3.1.4	Weitere wertbestimmende Arten.....	6
3.2	Durchgeführte Maßnahmen, Beeinträchtigungen, Handlungsbedarf	7
3.2.1	Durchgeführte Maßnahmen, Vertragsnaturschutz und Entwicklungs- trends. 7	
3.2.2	Beeinträchtigungen, Gefährdungen / Konflikte, Defizite, Handlungs- bedarf.....	7
4	Bewertung und Ziele	8
4.1	Bedeutung und Kohärenz des Gebietes im Netz NATURA 2000 Biotopverbund	8
4.2	Verfügbarkeit von Flächen für die Durchführung von Maßnahmen	8
4.3	Entwicklungspotenziale und Entwicklungsziele	8
4.4	Ziele für FFH-Lebensraumtypen und Natura 2000-Arten.....	10
5	Maßnahmen	11
5.1	Generelle Bewirtschaftungs- und Pflegegrundsätze, Maßnahmenswerpunkte und flächenübergreifende Maßnahmen.....	11
5.1.1	Maßnahmen in oder für FFH-Lebensraumtypen und Natura 2000-Arten	14
5.1.2	Maßnahmen außerhalb von FFH-Lebensräumen und für weitere wertbestimmender Arten	15
6	Fördermöglichkeiten, Finanzierung, Kostenschätzung.....	18
7	Weitere Informationsquellen	19
7.1	Anhang	19

1 Kurzcharakteristik DE-5111-303, Quellmoor bei Neuenhähnen

Fläche (ha): 6,35 ha

Ort: Waldbröl

Kreis: Oberbergischer Kreis

Kurzcharakterisierung: Das Hangquellmoor am Nutscheid-Hang bei Neuenhähnen besteht aus einer Abfolge von quellig-nassen Moorbereichen, kleinen Wasserflächen und Rinnen. Feuchtheide, die z.T. von Pfeifengras durchsetzt ist, nimmt größere Teile des Gebietes ein, während randlich Kiefern und Birken eindringen. Im südwestlichen Teil finden sich zahlreiche Quellen mit *Sphagnum*-Polstern, Erlen- und Birkenbruchwälder sowie Weiden-Faulbaum-Gebüsch. Das Quellmoor bei Neuenhähnen ist eines der letzten gut erhaltenen Hangquellmoore im Oberbergischen Kreis mit der typischen Vegetation der Feuchtheiden im Mittelgebirgsraum, die durch Abplaggen gepflegt und optimiert wird.

2 Organisatorische Fragen

Erforderliche Genehmigungen, wie im Fall einer Waldumwandlung, sind einzuholen.

3 Bestand

3.1 Lebensräume und Arten

3.1.1 Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse nach FFH-Richtlinie

FFH-Lebensraumtyp	Fläche	EZB	Kommentar
Feuchte Heidegebiete mit Glockenheide (4010)	1,64 ha	B	Fläche geringfügig vergrößert, Bewertung gleichgeblieben

EHZ = Erhaltungszustand; A = hervorragend / B = gut / C = mittel bis schlecht

3.1.2 Weitere schutzwürdige Lebensraumtypen (nicht FFH-Lebensraumtypen)

N-Lebensraumtyp	Fläche
Schutzwürdige und gefährdete Moor- und Bruchwälder	2,66 ha
Schutzwürdige und gefährdete Quellbereiche	0,07 ha
Kleingehölze (Alleen, linienförmige Gehölzstrukturen, Einzelbäume, Ufergehölze, flächige Gebüsche, Baumgruppen und Feldgehölze)	0,04 ha
Kein LRT: (AJ1 = Fichtenmischwald mit heimischen Laubbaumarten AT1 = Kahlschlagfläche DB2 = Pfeifengras-Feuchtheide DG0 = degenerierte feuchte oder trockene Heide fast ohne Zwergstrauchbeteiligung FK0 = Quelle, Quellbereich HF0 = Halde, Aufschüttung)	2,1 ha

3.1.3 Geschützte Biotope nach §30 BNatSchG / §42 LNatschG NRW

Gesetzlich geschützte Biotope	Fläche
Bruch- und Sumpfwälder	0,41 ha
Quellbereiche	0,07 ha
Zwergstrauch-, Ginster-, Wacholderheiden	1,64 ha

3.1.4 Weitere wertbestimmende Arten

Artname (deutsch)	Artname (wissenschaftlich)	RL NRW	RL Süderbergland
Glocken-Heide	<i>Erica tetralix</i>	*	3
Beinbrech, Gelbe Moorlilie	<i>Narthecium ossifragum</i>	3S	3S
Schmalblättriges Wollgras	<i>Eriophorum angustifolium</i>	3	3S
Aufsteigende Gelb-Segge	<i>Carex demissa</i>	V	*
Stern-Segge	<i>Carex echinata</i>	3	*S
Rundblättriger Sonnentau	<i>Drosera rotundifolia</i>	3S	2S
Quendel-Kreuzblümchen	<i>Polygala serpyllifolia</i>	3	3
Gewöhnlicher Wacholder	<i>Juniperus communis ssp. communis</i>	3	3
Englischer Ginster	<i>Genista anglica</i>	3S	3
Gewöhnliche Moosbeere	<i>Vaccinium oxycoccos</i>	3S	2

RL = Rote Liste-Status

3.2 Durchgeführte Maßnahmen, Beeinträchtigungen, Handlungsbedarf

3.2.1 Durchgeführte Maßnahmen, Vertragsnaturschutz und Entwicklungstrends

Lebensraum	Maßnahmen, Vertragsnaturschutz	Entwicklungstrend
Feuchtheide	Entbuschung, Beweidung, Abplaggen, Beobachten der Reitgras-Ausbreitung	Überwiegend positiv
Moor-, Bruch- und Sumpfwälder	Nicht lebensraumtypische Baumarten sukzessiv entnehmen, Prozessschutz nach LRT-Vorbild gewährleisten	Überwiegend positiv
Heidebereiche, kein Lebensraumtyp	Entbuschen (Freistellen; insbesondere von Fichten) – Abplaggen	Überwiegend positiv
Quellbereiche	Prozessschutz	negativ
Fichtenwald	In standortangepassten Laubwald überführen, sukzessive Gehölze entnehmen, Naturverjüngung des Laubwaldes fördern, niederwaldartige Nutzung	Positiv, andauernder Prozess

3.2.2 Beeinträchtigungen, Gefährdungen / Konflikte, Defizite, Handlungsbedarf

Lebensraum	Beeinträchtigungen
Feuchtheide	Verbuschung, zunehmende Dominanz von Pfeifengras, einseitige Altersklassenverteilung, Sämlinge angrenzender Kiefern und Birken
Moor-, Bruch- und Sumpfwälder	Vereinzelt nicht lebensraumtypische Kräuter und Gehölze; Adlerfarnbestände tendenziell zunehmend
Heidebereiche, kein LRT	Bestände von Adlerfarn und auflaufender Jungwuchs wie <i>Frangula alnus</i> , <i>Betula pubescens</i> und <i>Pinus sylvestris</i> überwiegen heidetypische Arten bei Weitem
Quellbereiche	Quelle liegt inmitten eines Fichtenwaldes - typische Arten bleiben aus; anschließende Quellflur wenig beeinträchtigt und lebensraumtypisch ausgeprägt

4 Bewertung und Ziele

4.1 Bedeutung und Kohärenz des Gebietes im Netz NATURA 2000 Biotopverbund

Von herausragender Bedeutung ist die im Zentrum des Hangquellmoores ausgebildete Feuchtheide, die sich in dieser Qualität und Flächengröße auch im weiteren Umkreis kaum noch finden lässt. Unbedingt zu erhalten ist darüber hinaus der stark gefährdete Bruchwald des Quellgebietes.

4.2 Verfügbarkeit von Flächen für die Durchführung von Maßnahmen

Die Fläche des Naturschutzgebietes befindet sich im Eigentum der Waldnachbarschaft Neuenhähnen. Die bisherige jahrzehntelange Pflege des Naturschutzgebietes wurde stets in enger Kooperation zwischen der Waldnachbarschaft Neuenhähnen und der Biologischen Station Oberberg durchgeführt. Die geplanten Pflegemaßnahmen konnten Maßnahmen daher zum Teil von der Waldnachbarschaft übernommen werden.

4.3 Entwicklungspotenziale und Entwicklungsziele

Zur Wiederherstellung eines naturnahen Wasserhaushaltes sind insbesondere die feuchten Heideflächen durch Entfernung der Gehölze sowie Mahd und/oder Beweidung der Pfeifengrasbestände zu pflegen und zu entwickeln. Im Biotopverbund kommt dem Gebiet als außerordentliches Element des bewaldeten Nutscheid-Höhenzuges im Naturraum Mittelsieg-Bergland eine herausragende Bedeutung zu.

4010 Feuchte Heiden des nordatlantischen Raumes mit *Erica tetralix*

Erhaltungsziele

Bewahrung eines günstigen Erhaltungszustands im Gebiet mit dem Ziel eines günstigen Erhaltungszustands in der biogeographischen Region. Den Rahmen hierfür liefert das Maßnahmenkonzept für das Gebiet mit den entsprechenden Angaben insbesondere zu Zielgrößen, zeitlicher Priorisierung und behördlichen Zuständigkeiten.

- Erhaltung der Feuchtheiden mit Glockenheide (*Erica tetralix*) mit ihrem lebensraumtypischen Kennarten- und Struktureninventar* (torfmoosreiche Zwergstrauchvegetation du Schlenken) sowie mit lebensraumangepasstem Pflegeregime
- Erhaltung eines an Gehölz- und Störarten armen Lebensraumtyps
- Erhaltung des Lebensraumtyps als Habitat für seine charakteristischen Arten
- Erhaltung des lebensraumtypischen Wasserhaushaltes und -chemismus unter Berücksichtigung des Wassereinzugsgebietes
- Vermeidung und ggf. Verminderung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen
- Erhaltung eines störungsarmen Lebensraumtyps
- Das Vorkommen des Lebensraumtyps im Gebiet ist insbesondere aufgrund seiner Bedeutung als eines der fünf größten Vorkommen in der FFH-Gebietskultisse in der kontinentalen biogeographischen Region in NRW, seines Vorkommens im Bereich der lebensraumtypischen Arealgrenze für die kontinentale biogeographische Region in NRW zu erhalten.

* Merkmale für einen guten Erhaltungszustand von LRT-Flächen siehe Bewertungsmatrix <http://methoden.naturschutz-informationen.nrw.de/methoden/de/anleitung/4010>

Geeignete Erhaltungsmaßnahmen

- extensive Beweidung mit geeigneten Nutztier-Rassen (nach Kulturlandschaftsprogramm, z. B. Hütehaltung mit Schafen/ Ziegen) und/oder Wildtieren; ggf. mit zusätzlicher Pflegemahd
- bei Bedarf abschnittsweise organische Bodenaufgabe entfernen (Plaggenhiebähnliche Bearbeitung) oder kontrolliertes Brennen zur Regeneration überalterter Bestände
- Optimierung und Vermehrung des Lebensraumtyps auf geeigneten Standorten z.B. durch Abschieben des organischen Oberbodens, Mahdgutübertragung
- gezieltes Entfernen von Gehölzen bei verbuschenden Beständen und aufgeforsteten ehemaligen Feuchtheideflächen
- ggf. gezieltes Entfernen von Störarten (z. B. Adlerfarn)
- Erhaltung einzelner bodenständiger Gehölze und Gehölzgruppen als wichtige Habitatstrukturen
- keine Gehölzanpflanzung
- Unterlassung von Entwässerung und Grundwasserabsenkung
- ggf. Maßnahmen zur Wiederherstellung des lebensraumtypischen Wasserhaushaltes: Verschluss, Anstau ggf. Entfernen von Drainagen und Entwässerungsgräben sowie schutzzielkonforme Regulierung von Ab- und Überläufen
- Beibehaltung und ggf. Anlage von ausreichend großen nährstoffarmen Pufferzonen (offen, extensiv genutzt oder ungenutzt, ohne Düngung, Kalkung und Einsatz von Pflanzenschutzmitteln)
- keine Einleitungen nährstoffreichen oder ansonsten stofflich belasteten Wassers
- Vermeidung von Emissionsquellen im Umgebungsbereich der Vorkommen
- Regelung nicht schutzzielkonformer Freizeitnutzung

4.4 Ziele für FFH-Lebensraumtypen und Natura 2000-Arten

4010	Feuchte Heiden des nordatlantischen Raums mit <i>Erica tetralix</i>
NFK0	Quellbereiche
NAC0	Sumpf-, Moor- und Bruchwälder
NB00	Kleingehölze (Alleen, linienförmige Gehölzstrukturen, Einzelbäume, Ufergehölze, flächige Gebüsche, Baumgruppen und Feldgehölze)

Konkretes Ziel für das Gebiet sind mindestens die Beibehaltung der Qualität und der Flächengröße der Lebensraumtypen. In den Maßnahmen wird angestrebt, diese für jeden Lebensraumtyp signifikant zu erweitern und durch eine Etablierung von einer mosaikartigen Verteilung trittsteinartig langfristig zu vernetzen, aufzuwerten und zu entwickeln. Die zu erwartende Aufwertung durch die vorliegenden Entwicklungsmaßnahmen ermöglicht es voraussichtlich einigen Flächen, sich zu einem FFH-LRT zu entwickeln. Voraussetzung dafür ist, dass keine negative Entwicklung des Wasserhaushaltes aufgrund der Klimaveränderung eintritt.

5 Maßnahmen

5.1 Generelle Bewirtschaftungs- und Pflegegrundsätze, Maßnahmenschwerpunkte und flächenübergreifende Maßnahmen

Maßnahmenbezeichnung	Erläuterung
Ausgangszustand	
Laubwald / Nadelwald	
1.11 Lebensraumtypische Baumarten fördern	Obligatorisch für die lebensraumtypische Entwicklung; betrifft sämtliche Waldbiotope
1.12 Lebensraumtypische Gehölze aufforsten	Unterstützung einer zielgerichteten Sukzession und Sicherung einer lebensraumtypischen Entwicklung
1.14 Naturverjüngung nicht lebensraumtypischer Gehölze entnehmen	Obligatorisch für die Umsetzung der Maßnahme 1.11
1.15 Nicht lebensraumtypische Gehölze entnehmen	Obligatorisch für die lebensraumtypischen Entwicklung; betrifft sämtliche Waldbiotope
1.16 Niederwaldartige Nutzung	Die für eine Erhaltung als Moorwald zu trockenen Waldbereiche sollen aufgrund ihrer Nutzung zu Niederwald entwickelt werden.
1.19 Rückepferde	Das Gebiet mit Hangquellmoor samt sumpfigen Wäldern ist sehr feucht. Die Maßnahmen umfassen zum Teil die Entnahme von hochstämmigen Gehölzen. Diese Eingriffe gefährden die empfindlichen Böden samt ihren Organismen (z. B. Sphagnum). Um diese Beeinträchtigungen möglichst gering zu halten, ist soweit möglich auf schwere Fahrzeuge zu verzichten, indem Rückepferde eingesetzt werden. Darüber hinaus ist der Bearbeitungszeitpunkt so zu wählen, dass der Boden trocken und/oder gefroren ist, um größere Schäden zu vermeiden.
1.21 Totholz erhalten	Totholz stellt einen bedeutsamen Beitrag zur Artenvielfalt dar.
1.31 Waldbach / Quelle freistellen	Der im Gebiet vorhandene Quellbereich liegt inmitten eines Fichtenwaldes. Die Gehölze verschatten diesen naturschutzfachlich potentiell hochwertigen

	Lebensraum und entwerfen ihn aufgrund der wasserzügigen Eigenschaften der Fichten
Kleingehölz	
2.31 Waldrand anlegen	Randbereich einer intensiv genutzten forstwirtschaftlichen Fläche innerhalb des Naturschutzgebietes. Dieser Bereich soll als Waldrand entwickelt werden, um ein Ökoton zwischen dem intensiv genutzten Forst und dem naturnahe entwickelten Quellbach sowie der Feuchtheide zu schaffen.
Quellbereiche	
1.13 Waldbach/ Quelle freistellen (Wald; aber hier auf BT Quelle bezogen)	In den Quellbereichen des Gebietes sind wasserzügige Gehölze auszuzeichnen, die zusätzlich verschattende Effekte auf die naturschutzfachlich bedeutsame Quellflora (und –fauna) haben. Sie sind zu entfernen, um den naturschutzfachlich hochwertigen Lebensraum zu erhalten und zu optimieren.
6.2 abplaggen, organische Bodenauflage entfernen	Der Quellbereich liegt innerhalb eines Fichtenforstes und ist stark degeneriert aufgrund der wasserzügigen und verschattenden Fichten. Darüber hinaus erschwert deren signifikanter Einfluss durch u.a. Schattenwurf, Streu und Sämlingsdruck auf den Standort das Aufkommen von quelltypischer Flora und Fauna. Im Zuge der allgemeinen Öffnung des Bereichs soll dieser Zustand beseitigt werden.
Heiden	
4.14 Oberboden abschieben	Betrifft Material, welches bei vergangenen Abplagungsmaßnahmen angefallen ist und aufgrund der ungeeigneten Fahrbahnoberfläche des angrenzenden Wirtschaftsweges bislang nicht abtransportiert werden konnte.
4.2 abplaggen, organische Bodenauflage entfernen	Maßnahme, die bereits auf einigen Flächen im Gebiet sehr erfolgreich umgesetzt wurde und weiteres Entwicklungspotential für Flächen bietet.
4.4 Beweidung	Maßnahme, die bereits auf einigen Flächen im Gebiet sehr erfolgreich umgesetzt wird. Es wird eine Wanderschafherde eingesetzt, deren Aktivität sich auf keine der Zielarten negativ auswirkt, da sich

	das beweidete Gebiet samt Arteninventar aus naturschutzfachlicher Sicht konstant verbessert
4.6 entkusseln, entbuschen	Bereits laufende Maßnahme, die Erfolge verzeichnet. Durch den enormen Sämlingsdruck angrenzender Gehölze muss diese Maßnahme fortlaufend umgesetzt werden, um die hohe Wertigkeit des Biotops langfristig zu gewährleisten
4.9 mähen oder beweiden	Bezieht sich auf das (noch) mosaikartige Vorkommen des Land-Reitgrases (<i>Calamagrostis epigjos</i>), welches auf Heiden Massenbestände ausbilden kann. Es ist auf die Bestandsentwicklung zu achten, gegebenenfalls ist der Bestand durch zusätzliche Mahddurchgänge (beispielsweise mit einem Freischneider) zu schwächen.
Ruderalbiotope	
2.8 der natürlichen Entwicklung überlassen	Die Eichenanpflanzung ist der natürlichen Entwicklung zu überlassen
Umgang mit Beeinträchtigungen & Gefährdungen	
10.19 Konkurrenzpflanzen beseitigen	Bezieht sich hauptsächlich auf <i>Picea abies</i> , <i>Betula pendula</i> , <i>Pinus sylvestris</i> , <i>Pteridium aquifolium</i> und <i>Frangula alnus</i> . Betreffende Arten sind ansonsten auch innerhalb der einzelnen Maßnahmen dargestellt.
10.27 Problempflanzen bekämpfen	Siehe Maßnahme 10.19

5.1.1 Maßnahmen in oder für FFH-Lebensraumtypen und Natura 2000-Arten

Ziel-LRT / Ziel-Arten und deren Habitate	Maßnahmen
Feuchte Heiden des nord-atlantischen Raums mit <i>Erica tetralix</i> (4010)	<p>4.2 abplaggen, organische Bodenaufgabe entfernen (5 MAS-Flächen, ca. 3,14 ha)</p> <p>4.4 Beweidung (5 MAS-Flächen, ca. 2,79 ha)</p> <p>4.6 entkusseln, entbuschen (5 MAS-Flächen, ca. 2,78 ha)</p> <p>4.9 mähen oder beweiden (1 MAS – Fläche, ca. 0,38 ha)</p> <p>4.14 Oberboden abschieben (1 MAS-Fläche, ca. 0,03 ha)</p> <p>10.19 Konkurrenzpflanzen beseitigen (1 MAS – Fläche, ca. 0,38 ha)</p>

5.1.2 Maßnahmen außerhalb von FFH-Lebensräumen und für weitere wertbestimmender Arten

Ziel-LRT / Ziel-Arten und deren Habitate	Maßnahmen
NAC0 Sumpf-, Moor- und Bruchwälder	<p>1.11 lebensraumtypische Baumarten fördern (1 MAS – Fläche, ca. 0,41 ha)</p> <p>1.14 Naturverjüngung nicht lebensraumtypischer Gehölze entnehmen (1 MAS – Fläche, ca. 0,41 ha)</p> <p>1.15 nicht lebensraumtypische Gehölze entnehmen (1 MAS – Fläche, ca. 0,41 ha)</p> <p>1.21 Totholz erhalten (1 MAS – Fläche, ca. 0,41 ha)</p> <p>10.27 Problempflanzen bekämpfen (1 MAS – Fläche, ca. 0,41 ha)</p> <p>1.19 Rückepferde einsetzen (1 MAS – Fläche, ca. 0,41 ha)</p> <p>1.21 Totholz erhalten (1 MAS-Fläche, ca. 2,28 ha)</p> <p>10.27 Problempflanzen bekämpfen (2 MAS-Flächen, ca. 2,36)</p>
Quellbereiche, Quellbach (NFK0)	<p>1.31 Waldbach / Quelle freistellen (1 MAS-Fläche, ca. 0,02 ha)</p> <p>6.2 abplaggen, organische Bodenaufgabe entfernen (1 MAS-Fläche, ca. 0,02 ha)</p> <p>10.27 Problempflanzen bekämpfen (1 MAS-Flächen, ca. 0,07)</p>
Waldränder (NAV0)	<p>2.31 Waldrand anlegen (1 Mas-Fläche, ca. 0,07)</p>
Kleingehölze (NB00)	<p>9.5 der natürlichen Entwicklung überlassen (1 MAS-Fläche, ca. 0,07 ha)</p>
Habitate Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i>)	<p>1.11 lebensraumtypische Baumarten fördern (2 Mas-Flächen, ca. 2,68 ha)</p>

	<p>1.14 Naturverjüngung nicht lebensraumtyp. Gehölze entnehmen (2 Mas-Flächen, ca. 2,68 ha)</p> <p>1.15 nicht lebensraumtypische Gehölze entnehmen (2 Mas-Flächen, ca. 2,68 ha)</p> <p>1.16 Niederwaldartige Nutzung (2 Mas-Flächen, ca. 2,68 ha)</p> <p>1.19 Rückepferde einsetzen (2 Mas-Flächen, ca. 2,68 ha)</p> <p>1.21 Totholz erhalten (2 Mas-Flächen, ca. 2,68 ha)</p> <p>10.27 Problempflanzen bekämpfen (2 Mas-Flächen, ca. 2,68 ha)</p>
Habitate Echte Glockenheide (<i>Erica tetralix</i>)	<p>4.2 ablaggen, organische Bodenauflage entfernen (1 Mas-Fläche ca. 0,7 ha)</p> <p>4.4 Beweidung (1 Mas-Fläche ca. 0,7 ha)</p> <p>4.6 entkusseln, entbuschen (1 Mas-Fläche ca. 0,7 ha)</p> <p>10.27 Problempflanzen bekämpfen (1 Mas-Fläche ca. 0,7 ha)</p>
Habitate Stern-Segge (<i>Carex echinata</i>)	<p>4.2 ablaggen, organische Bodenauflage entfernen (1 Mas-Fläche ca. 0,7 ha)</p> <p>4.4 Beweidung (1 Mas-Fläche ca. 0,7 ha)</p> <p>4.6 entkusseln, entbuschen (1 Mas-Fläche ca. 0,7 ha)</p> <p>10.27 Problempflanzen bekämpfen (1 Mas-Fläche ca. 0,7 ha)</p>
Habitate Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>)	<p>1.12 lebensraumtypische Gehölze aufforsten (1 Mas-Fläche ca. 0,08 ha)</p> <p>1.16 Niederwaldartige Nutzung (1 Mas-Fläche ca. 0,08 ha)</p> <p>10.27 lebensraumtypische Gehölze aufforsten (1 Mas-Fläche ca. 0,08 ha)</p>
Habitate Torfmoos (unbestimmt) (<i>Sphagnum spec.</i>)	<p>1.11 lebensraumtypische Baumarten fördern (1 Mas-Fläche, ca. 0,41 ha)</p>

1.14 Naturverjüngung nicht lebensraumtyp. Gehölze entnehmen (1 Mas-Fläche, ca. 0,41 ha)

1.15 nicht lebensraumtypische Gehölze entnehmen (1 Mas-Fläche, ca. 0,41 ha)

1.19 Rückepferde einsetzen (1 Mas-Fläche, ca. 0,41 ha)

1.21 Totholz erhalten (1 Mas-Fläche, ca. 0,41 ha)

1.31 Waldbach/ Quelle freistellen (1 Mas-Fläche, ca. 0,02 ha)

6.2 ablaggen, organische Bodenaufgabe entfernen (1 Mas-Fläche, ca. 0,02 ha)

10.27 Problempflanzen bekämpfen (1 Mas-Fläche, ca. 0,41 ha)

6 Fördermöglichkeiten, Finanzierung, Kostenschätzung

- Vertragsnaturschutz (Schafherde)
- ELER
- Ersatzgelder

7 Weitere Informationsquellen

7.1 Anhang

Maßnahmentabelle

Bestands-Karte

Maßnahmen-Karte